

A2 Entwurf-Kreiswahlprogramm EN 2025

Gremium: Kreisvorstand KV Ennepe-Ruhr
Beschlussdatum: 04.02.2025
Tagesordnungspunkt: 3 Kommunalwahlprogramm Kreistag

Antragstext

1 Am 14. September entscheiden Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-
2 Kreises, über die Zukunft Ihrer Region. Mit Ihrer Stimme können Sie aktiv dazu
3 beitragen, den Landkreis sozial, ökologisch und zukunftsfähig zu gestalten.
4 Neben der Wahl Ihrer kommunalen Vertreter*innen im Kreistag und in den Räten
5 wird auch wieder die Zusammensetzung des Ruhrparlaments bestimmt, um die Zukunft
6 unserer Metropolregion entscheidend mitzugestalten. Diese Gremien treffen
7 Beschlüsse, die unmittelbar Ihren Alltag betreffen: Von der Modernisierung
8 unserer Schulen über die Gestaltung des Nahverkehrs bis hin zu wichtigen
9 Maßnahmen für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.

10 Dieses Programm enthält unsere Vorstellungen und konkreten Vorschläge für die
11 kommenden Jahre im Ennepe-Ruhr-Kreis. Als GRÜNE möchten wir mit Ihnen gemeinsam
12 die Grundlage für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft schaffen. Unsere
13 Ziele sind klar: Wir wollen die Lebensbedingungen aller Menschen im Kreis
14 verbessern und gleichzeitig Verantwortung für globale Herausforderungen
15 übernehmen. Denn die Klimakrise und soziale Ungleichheiten erfordern
16 entschlossenes Handeln – auch vor Ort.

17 „Global denken, lokal handeln“ – dieser Grundsatz ist für uns nicht nur ein
18 Leitgedanke, sondern auch der Maßstab für unsere Politik. Klimaschutz, soziale
19 Teilhabe und demokratische Werte bilden die Grundlage für alle Entscheidungen,
20 die wir treffen.

21 Gleichzeitig stehen wir vor gesellschaftlichen Herausforderungen, die ebenso
22 dringlich sind wie die Klimakrise. Hass, Hetze und Diskriminierung dürfen keinen
23 Platz in unserer Gemeinschaft haben. Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt
24 bedrohen auch im Ennepe-Ruhr-Kreis den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wir
25 GRÜNE setzen uns für eine offene, vielfältige und respektvolle Gemeinschaft ein
26 und werden weiterhin entschieden gegen jede Form der Ausgrenzung vorgehen.
27 Jegliche Zusammenarbeit mit antidemokratischen und rechtsextremen Parteien
28 lehnen wir ab.

29 Die Erfolge der letzten fünf Jahre zeigen, dass wir – in Zusammenarbeit mit
30 engagierten Initiativen, Vereinen und Verbänden – viel bewegen konnten. Diese
31 Zusammenarbeit möchten wir fortsetzen und intensivieren. Ihre Ideen und Ihr
32 Engagement sind dabei unser Antrieb, denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir
33 notwendige Veränderungen bewirken.

34 Die Aufgaben vor uns sind groß, aber gemeinsam können wir sie meistern. Lassen
35 Sie uns den Ennepe-Ruhr-Kreis zu einem Ort machen, an dem nachhaltige
36 Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und demokratische Werte Hand in Hand gehen.
37 Ihre Stimme am 14. September ist der Schlüssel, dass wir uns auch im nächsten
38 Kreistag wieder dafür einsetzen können.

39 Umwelt und Klima

40 Die Klimakrise macht auch vor dem Ennepe-Ruhr-Kreis nicht Halt.
41 Extremwetterereignisse wie Hitze, Starkregen oder Stürme haben in den
42 vergangenen Jahren zugenommen und verdeutlichen den Handlungsbedarf. Der Schutz
43 unserer Umwelt und entschiedene Maßnahmen gegen die Klimakrise müssen weiter
44 oberste Priorität haben. Dank unserer Initiative wurden bereits wichtige
45 Schritte umgesetzt: von der fortlaufenden Umsetzung des Klimaschutzkonzepts über
46 den Klima- und Umweltpreis bis hin zu Projekten wie naturnaher
47 Waldbewirtschaftung, der Förderung erneuerbarer Energien und unserem Einsatz für
48 nachhaltiges Bauen bei allen Bauprojekten des Kreises.

49 Doch das allein reicht nicht aus. Der Ennepe-Ruhr-Kreis soll bis 2030
50 klimaneutral werden – das erfordert ein entschlossenes Handeln in allen
51 Bereichen. Klimaschutz muss als Querschnittsaufgabe verstanden und umgesetzt
52 werden, und wir müssen gleichzeitig Natur- und Artenschutz in unserer Region
53 stärken. Nur so können wir den kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt
54 hinterlassen.

55 Forderungen

- 56 • Kreisimmobilien nach Standards des nachhaltigen Bauens modernisieren,
57 begrünen, bienenfreundlich gestalten und mit Photovoltaikanlagen
58 ausstatten.
- 59 • Ökologische Nachhaltigkeit vorantreiben (z.B. EMAS-Zertifizierung).
- 60 • Den AVU-Netzausbau für erneuerbare Energien beschleunigen.
- 61 • Nachhaltigen Beschaffung und Auftragsvergabe vorantreiben, z.B. durch die
62 Beschaffung von nachhaltigen Fahrzeugen und E-Autos für den Kreis und
63 verbundene Organisationen.
- 64 • Standorttypische Waldlebensräume erhalten, renaturieren und durch den
65 Dialog mit Waldeigentümern mindestens 10 Prozent der Waldfläche der
66 natürlichen Entwicklung überlassen.
- 67 • Ein nachhaltiges Forstmodell, das auf Mischwälder, Verzicht auf
68 Kahlschläge und den Schutz von Boden und Biodiversität abzielt (Lübecker
69 Modell).
- 70 • Beratungsstrukturen ausbauen, um Landwirt*innen beim Umstieg zum Bio-
71 Landbau, sowie bei Naturschutzprojekten wie Wildblumenwiesen und
72 Feldhecken zu unterstützen.
- 73 • Neue Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausweisen und bestehende Gebiete
74 durch Informationstafeln bekannter machen. Freiflächen für Bodenbrüter
75 und Freilandarten erhalten.
- 76 • Die Städte bei besserer Aufklärung zur Müllvermeidung und -trennung
77 unterstützen.
- 78 • Bessere Konsequente Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im
79 Entsorgungsbereich.

80 Mobilität

81 Der Ennepe-Ruhr-Kreis bildet das Bindeglied zwischen dem Ruhrgebiet und dem
82 Bergischen Land und vereint städtische Strukturen mit ländlichen Räumen. Diese
83 einzigartige Struktur bringt große Herausforderungen, aber auch Chancen mit
84 sich. Eine nachhaltige, alltagstaugliche und bezahlbare Mobilität für alle
85 Menschen im Kreis steht dabei im Mittelpunkt unseres Handelns. In den
86 vergangenen Jahren haben wir wichtige Fortschritte erzielt: Die Verbesserung des
87 öffentlichen Nahverkehrs, der Ausbau von Radwegen und erste Schritte hin zu
88 einer besseren Vernetzung der Verkehrsangebote. Dennoch bleibt viel zu tun.

89 Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass auch ländliche Gebiete zu jeder
90 Tageszeit zuverlässig per ÖPNV zu erreichen sind. Der Ennepe-Ruhr-Kreis gehört
91 zur Metropole Ruhr – es wird Zeit, dass dies endlich auch im Mobilitätsangebot
92 erkennbar wird. Ebenso müssen Brückensanierungen und Autobahnprojekte durch das
93 Land NRW besser auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt werden, um
94 Dauerstaus und Umweltbelastungen zu vermeiden. Unser Ziel bleibt es, vernetzte
95 Mobilität und attraktive Alternativen zum Auto zu schaffen sowie gleichzeitig
96 die vorhandene Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten.

97 Forderungen

- 98 • Den Ausbau einer sicheren Radwege- und Fußverkehrsinfrastruktur fördern,
99 u.a. durch ein kreisweites Radverkehrsnetz sowie eine bessere Vernetzung
100 mit dem ÖPNV.
- 101 • Ein alltagstaugliches und bezahlbares ÖPNV-Angebot, auch in ländlichen
102 Gebieten, z.B. durch neue Schnellbuslinien, Ausdehnung der Betriebszeiten,
103 erhöhte Taktung, digitale Vernetzung, verbesserte Anschlusssicherheit
104 sowie Anschlüsse zum Bahnverkehr und anderen Verkehrsmitteln.
- 105 • Erweiterung des Angebots von On-Demand-ÖPNV und von Car-Sharing.
- 106 • Inklusive Mobilitätskonzepte und Barrierefreiheit an allen Haltestellen in
107 Trägerschaft des Kreises.
- 108 • Ausbau der Strominfrastruktur vorantreiben, um den Ausbau der
109 Ladesäuleninfrastruktur zügig zu verbessern. Ladesäulen an allen
110 Kreisliegenschaften.
- 111 • Unterstützung des Konzept S-Bahn Ruhr 2.0.

112

113 Zusammenhalt und Teilhabe

114 Ein solidarischer Ennepe-Ruhr-Kreis lebt vom Zusammenhalt seiner Bürger*innen
115 und der Unterstützung für eine gleichberechtigte Teilhabe. In den vergangenen
116 Jahren wurden Fortschritte im Bereich Barrierefreiheit und Inklusion erreicht.
117 Mit der Schaffung der Stelle eines Inklusionsbeauftragten wurden wichtige
118 Impulse gesetzt, um gemeinsam mit engagierten Bürger*innen und Verbänden
119 konkrete Maßnahmen voranzutreiben. Dieser Prozess muss in enger Kooperation mit
120 den Städten des Kreises fortgeführt werden.

121 Ein Schwerpunkt liegt darauf, lebendige und barrierefreie Quartiere zu schaffen,
122 in denen auch ältere Menschen und Menschen mit Behinderung selbstbestimmt leben
123 können.

124 Forderungen

- 125 • Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen weiter fördern und das
126 Bundesteilhabegesetz konsequent menschenrechtsorientiert im Sinne der UN-
127 Behindertenrechtskonvention umsetzen.
- 128 • Integration von ausländischen Mitbürger*innen und Geflüchteten fördern.
- 129 • Ehrenamt stärken durch Anerkennung, Wertschätzung und Angebote wie
130 Ehrenamtskarten, Feiern und Auszeichnungen zum Ausdruck bringen.
- 131 • Schulsozialarbeit in den kreiseigenen Schulen sicherstellen und ausbauen.
- 132 • Freie Träger weiterhin fördern und die Förderung bedarfsorientiert
133 anpassen.
- 134 • Frauenberatung zu einem umfassenden Gender- und Diversity-Management
135 ausbauen und zusätzliche Frauenhausplätze schaffen.
- 136 • Sozialen Wohnungsbau und genossenschaftliches Wohnen stärken und weiter
137 ausbauen.
- 138 • Bekämpfung von Wohnungslosigkeit durch Prävention und den Housing-First-
139 Ansatz-Angebote.
- 140 • Die Verbraucherzentrale EN finanziell und strukturell weiter unterstützen.

141 Gesundheit und Pflege

142 Die Herausforderungen im Gesundheitssystem wachsen mit einer älter werdenden
143 Gesellschaft, dem anhaltenden demografischen Wandel und einer zunehmend
144 vielfältigen Bevölkerung. Unser Ziel ist es, eine gute Haus- und
145 Facharztversorgung, eine wohnortnahe, differenzierte Krankenhausstruktur sowie
146 eine gute ambulante wie stationäre psychiatrische Versorgung sicherzustellen.
147 Die Pflegeversorgung bleibt eine zentrale Herausforderung, wobei der
148 Fachkräftemangel die Situation verschärft. Deshalb ist eine verbindliche
149 Pflegebedarfsplanung und eine stärkere Vernetzung aller Gesundheitsakteur*innen
150 unerlässlich. Prävention und frühzeitige Unterstützung sind dabei grundlegende
151 Bestandteile unseres Ansatzes.

152 Besonderes Augenmerk legen wir auf de

153 n Dialog mit Betroffenenverbänden und Selbsthilfeorganisationen, denn die
154 Perspektiven der Menschen vor Ort sind essenziell für die Entwicklung
155 passgenauer Lösungen.

156 In den vergangenen Jahren wurden viele Kapazitäten durch die Bewältigung der
157 Pandemie gebunden, wodurch Fortschritte in anderen Bereichen erschwert wurden.
158 Dennoch haben wir uns diesen Herausforderungen gestellt und weiterhin wichtige
159 Ansätze verfolgt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und
160 Bürger im Kreis zu fördern. Wir konnten viele Kürzungen im Sozial- und
161 Gesundheitsbereich verhindern und die laufende Unterstützung der Arbeit der
162 Verbände der freien Wohlfahrtspflege sichern.

163 Forderungen

- 164 • Inklusive und vielfältigere Quartiersentwicklungen (Stadtentwicklung,
165 medizinische Versorgung, Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege,
166 Beratungsstellen, ambulante psychiatrische Basisversorgung).
- 167 • Ersthelfer-App einführen sowie die Laienrettung fördern und flächendeckend
168 etablieren.
- 169 • Verbindliche Pflegebedarfsplanung umsetzen und die Pflegeausbildung
170 stärken.
- 171 • Familien bei Gesundheitsfragen wie Diabetes und Adipositas beraten und
172 unterstützen und pflegende Angehörige stärker unterstützen.
- 173 • Präventionsprogramme für Gesundheit weiterentwickeln und Behandlung ohne
174 Brüche sicherstellen.
- 175 • Gesunde Ernährung in öffentlichen Einrichtungen fördern, bio und regional.
- 176 • Krankenhäuser nachhaltiger machen durch die Förderung und Entwicklung von
177 Green-Hospital-Konzepten.
- 178 • Kultursensible Gesundheitsversorgung und Pflege stärken.
- 179 • Palliativ- und Hospiznetzwerke stärken.

180 Bildung und Chancengerechtigkeit

181 Bildung ist die wichtigste Ressource, die eine Gesellschaft besitzt. Im Ennepe-
182 Ruhr-Kreis setzen wir uns dafür ein, dass jede*r Schüler*in Zugang zu den besten
183 Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen hat – unabhängig von den individuellen
184 Voraussetzungen oder dem familiären Hintergrund. Dank umfangreicher
185 Investitionen in die Digitalisierung und Infrastruktur der Schulen haben wir in
186 den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt: Alle Schulen wurden mit
187 Glasfaseranschlüssen ausgestattet, und trotz der Herausforderungen durch die
188 Corona-Pandemie konnten die Bildungsangebote im Kreis aufrechterhalten werden.

189 Da aktuell aufgrund der schwierigen Situation in unseren Schulen nicht für alle
190 Kinder das gemeinsame Lernen der beste Weg zu sein scheint, muss eine neue
191 Förderschule, wenn sie denn nötig wäre, auf Basis räumlicher Inklusion und
192 konzeptioneller Verknüpfung mit einer Regelschule geplant werden. Mithilfe
193 modularer Bauweise wird eine spätere Nutzungsänderung möglich.

194 Unser Ziel bleibt eine gerechte, zukunftsfähige und inklusive
195 Bildungslandschaft, die niemanden zurücklässt. Dazu gehört nicht nur die
196 Modernisierung der Schulgebäude, sondern auch eine bessere Vernetzung zwischen
197 den Schulen und den Kommunen im Kreis. Die Förderung von Digitalisierung und
198 Erwachsenenbildung stehen für uns ebenso im Fokus wie die Unterstützung des
199 kommunalen Integrationszentrums, um allen Kindern und Jugendlichen die besten
200 Chancen zu ermöglichen.

201 Forderungen

- 202 • Inklusion vorantreiben:
- 203 • Weitere Berufsgruppen zur Unterstützung der Lehrkräfte einbinden.
- 204 • Das Kind in den Mittelpunkt stellen, inkl. individueller Begleitung (Case
205 Management).
- 206 • Erwachsenenbildung stärken:
- 207 • Interkommunale Vernetzung durch ein Bildungsnetzwerk im Ennepe-Ruhr-Kreis
208 fördern.
- 209 • Inklusive Erwachsenenbildung fördern.
- 210 • Interkommunale Schulpolitik verbessern:
- 211 • Bessere Kooperation und Koordination zwischen den Kommunen etablieren.
- 212 • Gemeinsame, kreisweite Schulentwicklungsplanung, mindestens im Bereich der
213 weiterführenden Schulen, umsetzen.
- 214 • Integration fördern:
- 215 • Das kommunale Integrationszentrum bei der Integration von Schüler*innen
216 mit Migrationshintergrund weiterhin unterstützen.
- 217 • Digitalisierung weiterentwickeln:
- 218 • Medienausstattung der kreiseigenen Schulen an gesellschaftlich-technische
219 Entwicklungen anpassen.
- 220 • Infrastruktur zukunftsfest machen (Wartung, Support, Finanzierung).

221 Freizeit, Sport und Kultur

222 Der Ennepe-Ruhr-Kreis verfügt über eine vielfältige und bunte Kulturszene, die
223 für das gesellschaftliche Leben und die Identität unserer Heimat von zentraler
224 Bedeutung ist. Kultur gibt den Menschen die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und
225 Wünsche zu äußern und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Unser Ziel ist es,
226 Rahmenbedingungen zu schaffen, die kulturelle Prozesse und Projekte fördern und
227 einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Gleichzeitig möchten wir
228 Freizeit- und Sportangebote stärken, die die Lebensqualität im Kreis verbessern.

229 In den vergangenen Jahren konnten wir mit der Einrichtung der Kultur-Service-
230 Stelle und der Einführung des Kulturfördertopfs zwei bedeutende grüne Erfolge
231 erzielen. Diese Initiativen haben dazu beigetragen, die kulturelle Vielfalt im
232 Kreis zu stärken. Weitere Meilensteine waren die Durchführung der
233 Ehrungsveranstaltung „Jugend musiziert“ und die Wiederaufnahme der
234 Kulturvernetzung im Kreis.

235 Forderungen

- 236 • Die Kultur-Service-Stelle und den Kulturfördertopf dauerhaft sichern und
237 weiterentwickeln.
- 238 • Freizeit- und Kulturangebote für alle Generationen ausbauen und
239 barrierefrei gestalten sowie den Zugang für Menschen mit geringerem
240 Einkommen erleichtern.
- 241 • Interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung fördern, z. B. in Bereichen
242 wie Musikschulen, Büchereien, Kulturprogrammen und Bädern.
- 243 • Marketing und Vernetzungsstrukturen für Kulturangebote intensivieren,
244 unter Einbindung von Künstler*innen und Kulturverwaltungen.
- 245 • Digitalisierung der Kultur durch Apps, Portale und digitale Angebote im
246 Kreis stärken.
- 247 • Sport- und Freizeitstätten im Kreis modernisieren und nachhaltig gestalten
248 sowie Freizeitangebote wie nicht-organisierten Sport (z. B. Mountainbike)
249 stärker fördern.

250 Ökologisches Wirtschaften

251 Die Grundlage für die gutepositive Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises ist seine
252 wirtschaftliche Stärke und das Angebot an Arbeitsplätzen sowie attraktiven
253 Gewerbestandorten. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, ökologische und
254 wirtschaftliche Interessen miteinander zu verbinden und Flächen nachhaltig zu
255 nutzen. Die Reaktivierung vorhandener Flächen und das Flächenrecycling stehen
256 dabei klar im Vordergrund. Eine unkontrollierte Ausweisung neuer Gewerbegebiete
257 lehnen wir ab, da sie oft zu Konflikten mit Anwohner*innen und dem Umwelt- und
258 Naturschutz führt. Unser Ziel ist ein fairer Ausgleich zwischen Ökologie und
259 Ökonomie sowie eine Stärkung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit
260 bei der Gewerbeflächenentwicklung.

261 Die EN-Agentur hat in den vergangenen Jahren viele gute Projekte in diesem
262 Bereich entwickelt, wie z. B. zero, das Kompetenzzentrum für Energie-
263 , Effizienz- und Ressourcenoptimierung, Beratungsformate für Unternehmen
264 gemeinsam mit der efa, der Effizienzagentur NRW. Außerdem unterstützt die EN-
265 Agentur viele Vereine und Initiativen, in denen sich Unternehmen
266 zusammenschließen um sich gegenseitig auszutauschen und zu unterstützen. Das
267 Kompetenzzentrum für Oberflächentechnik, FachwerkMetall sowie beim Prädikat
268 familienfreundliches Unternehmen, um nur einige Unterstützungsangebote zu
269 nennen.

270 Ein attraktiver Wirtschaftsstandort muss jedoch nicht nur Unternehmen und
271 Arbeitsplätze bieten, sondern auch eine hervorragende Infrastruktur. Dazu
272 gehören hochwertige Bildungs- und Kulturlandschaften, ein leistungsfähiger
273 öffentlicher Personennahverkehr, flächendeckendes Breitband sowie touristische
274 Angebote, die das Potenzial unserer Region unterstreichen. Projekte wie die
275 Internationale Gartenausstellung 2027 in der Metropole Ruhr sind wichtige
276 Impulse, die wir weiterhin aktiv unterstützen werden. Die weitere
277 Digitalisierung der Verwaltung sehen wir als Querschnittsthema, das aber gerade
278 für die Förderung der Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist.

279 Forderungen

- 280 • Die Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises stärken und als Dienstleister
281 für die Städte weiterentwickeln.
- 282 • Ein Beratungs- und Netzwerkangebot zu Themen wie Nachhaltigkeit und
283 Kreislaufwirtschaft in der Wirtschaftsförderungsagentur schaffenweiter
284 ausbauen.
- 285 • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter fördern.
- 286 • Unterstützung und Förderung von Unternehmerinnen und weiblichen
287 Führungskräften in Zusammenarbeit mit Gleichstellungsbeauftragten.
- 288 • Die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt stärken
289 und in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren entsprechende
290 Programme entwickeln.
- 291 • Den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor stärken und die Umsetzung
292 des Tourismuskonzepts weiter vorantreiben. Umweltverträglichen Tourismus
293 fördern und das Image des Kreises als Reiseziel ausbauen.
- 294 • Unterstützung und Förderung von Unternehmerinnen und weiblichen
295 Führungskräften in Zusammenarbeit mit Gleichstellungsbeauftragten.
- 296 • Die interkommunale Zusammenarbeit stärken und Fördermittelberatung für
297 Kommunen ausbauen, zum Beispiel im Rahmen des Regionalen
298 Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW.

299 Bürgerfreundliche Verwaltung

300 Der Kreis arbeitet für die Bürger*innen und mit öffentlichen Geldern. Eine
301 sparsame Haushaltsführung und eine bürgerfreundliche Verwaltung haben deshalb
302 hohe Priorität. Wir haben mit der Kreispolitik ein
303 Personalbewirtschaftungskonzept angestoßen. Gerade in Zeiten von
304 Fachkräftemangel hilft dies, die Aufgaben des Kreises gut zu erfüllen. Dies ist
305 ein Teil des ebenfalls entwickelten Haushaltssicherungskonzeptes.
306 Digitalisierung soll Verwaltungsarbeit schneller, einfacher und
307 bürgerfreundlicher machen. Bürgerfreundlichkeit heißt auch, gesellschaftliche
308 Vielfalt zu leben und die Sozialsysteme bedarfsgerecht zu stützen.. Deshalb
309 haben wir im Kreis die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

310 Forderungen

- 311 • Wir setzen uns für eine sparsame Bewirtschaftung des Kreishaushaltes ein.
- 312 • Eine effiziente Personalwirtschaft, für gute Aufgabenerfüllung bei
313 sparsamem Personaleinsatz.
- 314 • Prozess zur Unterstützung von Vielfalt in der Verwaltung.
- 315 • Deutlicher Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Städten des
316 Kreises und bei Bedarf auch darüber hinaus.
- 317 • Alle Leistungen des Kreises schrittweise digital anbieten.
- 318 • Eine barrierefreie Homepage des Kreises, die behindertengerechte
319 Informationen bietet.
- 320 • Verwaltungshandeln wird transparenter für Bürgerinnen und Bürger.